vollends aus den Reihen der gleichen Gräber oder dem Massengrabe, unter dem die Einzelpersönlichkeit zurücktritt, die Idee des Opfertodes für das Vaterland und die Idee des Vaterlandes selbst so mächtig empor, daß sie dort einer denkmalmäßigen Gestaltung entraten kann, um empfunden zu werden. Wir haben im Beratungsausschuß eine Reihe von für Soldatenfriedhöfe in Galizien geplanten Denkmalen als eine überflüssige, ja störende Häufung erklärt.

Ein anderes ist es, wenn dem Gedanken an die Größe des Heldentodes dort Ausdruck verliehen werden soll, wo das Kriegergrab nicht selbst gegenwärtig ist, wo für uns also an die Stelle des inneren Erlebens dieses Sterbens am Grabe die Erinnerung treten soll, die äußerlich geweckt werden muß. Hier entsteht das Denkmal, das Personen, Taten, schließlich dem Gedächtnis der großen Zeit selbst gesetzt wird.

Mausoleum Radetzkys in Wetzdorf (nach einer Aufnahme von B. Reiffenstein in Wien)

Es war die Absicht der Ausstellung, durch die Vorführung aller Arten von Denkmalmöglichkeiten der Schablonenhaftigkeit der üblichen Vorstellung vom „Denkmal" entgegenzuwirken. Durch systematische Anordnung hat sie dabei die Bedingtheit der Denkmalformen von ihrer landschaftlichen oder baulichen Umgebung zur Anschauung gebracht, wie sie auf gleiche Weise die Abhängigkeit der Grabzeichenformen vom Material klarmachte. Die Angliederung einer geschichtlichen Abteilung hat die Überschau über die Fülle der Denkmalmöglichkeiten nicht bloß erweitert, sondern in der gedrängten Übersicht über Jahrtausende bis zur Schwelle der Gegenwart so recht deutlich gemacht,